Anita Alexander, Gold Coast, Australien

„Wenn ich auch durchs Tal wandere…ist dies NICHT das Ende"

19. August 2017 www.elijahlist.com
Deutsche Übersetzung: Karin Meitz
www.elijahlist.at

„Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich." ***Psalm 23, 4 ELB***

Vielleicht wanderst ja auch du gerade durch dieses Tal des Todeschattens. Und spürst Tod überall um dich herum. Auf allen Seiten erscheinen die Umstände und Situationen hoffnungslos. Vielleicht riechst du den Tod ja sogar schon, doch der Herr möchte dich ermutigen und dir sagen, dass du nur *hindurch*gehst.

Tod ist nicht das Endresultat für dich. Als Jesus, nachdem er in ***Johannes 11, 4*** die Nachricht von Lazarus Krankheit bekommen hatte, sagte, dass Lazarus Krankheit nicht zum Tode sein würde, sondern zur Verherrlichung Gottes, sagte Er nicht, dass Lazarus nicht sterben würde, vielmehr sagte Er hier, dass dies *nicht das Ende sein* würde!

Täler sind Zeiten, die wir durchwandern, doch sind sie nicht unsere Endstation. Sie sind Zeiten des gewaltigen Schmiedens und Verstärkens – der Prüfung und der Erprobung. Sie können Zeiten voll Kummer und Schmerz sein, voller Frust und Warterei. Doch sind sie auch Zeiten, in denen der Stecken und der Stab des Herrn uns trösten. Sein schützender Stecken und Sein uns lenkender Stab spenden uns in diesen Zeiten Trost.

Wehrt euch nicht gegen diese Täler – denn im Tal ist Schönheit zu finden

Es gibt *Tiefen im Herrn*, die gerade in Zeiten großen Ringens des Herzens enthüllt und gefunden werden – und die niemals entdeckt werden können, wenn alles gerade wunderbar am Laufen ist. Es gibt Bereiche des Glaubens und des Vertrauens, die unter angenehmen Umständen und zu Zeiten von wundervollen Gipfelerlebnissen niemals geformt werden können.

„Wehre dich nicht gegen die Täler, denn wenn du auch das Tal des Todesschattens durchwanderst, sollst du kein Unglück fürchten, denn Mein Stecken und Mein Stab sowie mein (Mitarbeiter)Stab werden dich trösten" (siehe Psalm 23, 4).

Genau dort unten im Tal blüht die Lilie. Lilien sind lieblich und wohlriechend und verströmen einen starken Duft. Sie sind wunderschön, rein und weiß. Sie übertreffen alle anderen Blumen an Weiße.

Eine Lilie ist fruchtbar, da eine Wurzel fünfzig Knollen hervorbringen kann. Sie ist eine der höchstgewachsenen Blumen, die ihren Kopf tief herabbeugt. **Wenn nun die Lilie, wie wir hier sehen können, ein Bild dafür ist, das gewisse Schönheit gerade im Tal blüht, dann können wir sichergehen, dass auch aus unseren Zeiten unten im Tal Schönheit, Wohlgeruch, Reinheit, Demut und viel Frucht hervorkommen kann.**

Der Tisch im Angesicht unserer Feinde

Beachtet, dass der Herr in Psalm 23 gleich im nächsten Vers nach dem Tal davon spricht, uns im Angesicht unserer Feinde einen Tisch zu decken. Schlachten werden in den Tälern geschlagen.

In ***Psalm 23, 5*** heißt es: *Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein [mein Becher fließt über].*

In den Tälern werden Feinde bekämpft und es gibt viele Mächte, die uns entgegenstehen. Die Winde des Widerstands tragen Stimmen zu uns – Stimmen, die laut schreien und uns brutal verfolgen. ABER GOTT! Er bereitet den Tisch *im Angesicht* unserer Feinde. Er ist derjenige, der ihn bereitet. Er entscheidet, was es zum Essen gibt, und Er sendet die Einladung aus, mit Ihm inmitten allen Widerstands fürstlich zu speisen. Am widrigen Ort sagt Er: „Komm, nimm Platz und lass uns gemeinsam essen. Komm in Meine Gegenwart, wo es Freude in Fülle gibt."

An diesem Tisch wird das unerschütterliche Königreich in uns geschmiedet. Genau an diesem Ort können wir die Kraft des Tisches erblicken. Die Kraft der Gemeinschaft [des Abendmahls], die Kraft des Weines und des Brotes. Die Kraft Seines Blutes und Seines Leibes. Die Kraft Seiner Gegenwart und Seines Wortes. Die Kraft dieses intimen Ortes, dieses Zustands des In-Ihm-verborgen-Seins, unter dem Schatten des Allmächtigen, wo kein Feind standhalten kann.

Wenn Er einen Tisch bereitet und sagt: „Lass uns speisen", dann wisse, dass du gerade wahrlich das himmlische Königreich erlebst. Die Elemente dieser Erde können dich hier weder antasten noch dir schaden noch dich verletzen. Es ist ein Ort, an dem du Zugang zu Freude und Frieden haben kannst, egal, was sich um dich herum abspielt. **Dies ist der Tisch.**

In Zeiten, in denen wir uns von laut schreienden Feinden umgeben wiederfinden, hat der Herr einen Tisch für uns bereitet, um mit Ihm fürstlich zu speisen. Um an diesem Tisch Freude zu haben, um Frieden zu haben an diesem Tisch. Und der Schlüssel ist: **IM ANGESICHT UNSERER FEINDE!**

Es gibt Zeiten und Phasen, in denen wir binden, verweisen und niederschlagen und der Feind flieht – das ist Kriegsführung. Doch eine weitere Ebene der Kriegsführung finden wir an diesem Tisch. Dies ist höhere Kriegsführung: mit Ihm *inmitten allen Widerstands* zu sitzen, wo Er sagt: „Lass uns stattdessen fürstlich speisen."

Und wir sagen: „Aber Herr! Siehst du den Feind am Tor? Siehst du nicht, dass er lästige Pfeile abschießt, um mich zu quälen, und wie er mich verspottet und anfaucht?" Und der Herr antwortet: „Ja, ich sehe das, doch komm und iss mit Mir!"

„Aber warum machst du den Feind nicht einfach mit einem Überraschungsschlag fertig?", sagen wir.

Und Er antwortet: „Weil es einen Ort gibt, den du nur in deiner dunkelsten Stunde in Mir findest – wenn du dich nämlich dazu entscheidest, mit Mir zu essen – und zu dem du in Zeiten des Friedens keinen Zugang hast.

Trinke von Meiner Gegenwart und iss von Meinem Wort und du wirst in der Frucht des Ringens fließen und dies wird etwas sein, das weder erschüttert noch bewegt werden kann, da es *im Feuer geschmiedet* wurde." *(Photo via Wikimedia Commons)*

Kein Königreich dieser Erde wird in der Lage sein, es zu erschüttern, denn Gott erschüttert gerade, was erschüttert werden kann, damit nur das Reich Gottes *übrigbleibt*. Denn ist Er nicht ein alles verzehrendes Feuer? (Siehe Hebräer 12, 28-29).

Der Herr hat schon oftmals zu mir gesagt: **„Wenn du Mein Feuer ertragen kannst, ist das Feuer des Feindes ein Kinderspiel."**

Wer wird aber den Tag seines Kommens ertragen können, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher. ***Maleachi 3, 2*** *LUT*

Wenn es sein muss

In ***1. Petrus 1, 6*** heißt es in der Schlachter Übersetzung: *„…die ihr…, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen."* Für uns alle „muss es (gelegentlich) sein", doch dient es dazu, die „Echtheit" unseres Glaubens zu überprüfen, der kostbarer ist als Gold (1. Petrus 1, 7).

Werden wir JA dazu sagen, wenn es auf uns zukommt? Werden wir nur dann JA dazu sagen, wenn Gott tut, was wir von Ihm wollen und wann wir es von Ihm wollen? Werden wir weiterhin tun, was Gott von uns verlangt hat, wenn es sich nicht nur angenehm und kuschelig anfühlt?

Wie echt ist unser Glaube? Wie rein und real ist er? Das Feuer der Widrigkeiten prüft und erprobt, was wahrer Glaube ist, und reinigt unser Herz von Verschmutzung und Unglauben, wenn wir dies zulassen. Das Feuer der Anfechtungen und der Prüfung – der widrigen Umstände – überprüft unser JA! Es erprobt es und wenn es in einigen Bereichen aufgrund von

Furcht oder Härte in unserem Herzen schwach und wackelig ist, wird es als Schmiedewerkzeug agieren, um genau diese Bereiche zu verstärken und zu einer unerschütterlichen Festung zu machen.

Es ist nicht so, dass Gott sie uns auferlegt, doch haben wir durch diese Widrigkeiten die Chance, unsere Sohnschaft in noch größerem Ausmaß zu entdecken und die unerschlossene Kraft des dreieinigen Gottes, die in uns wohnt, zu erkennen. Wir werden zu diesem Baum, der am Wasser gepflanzt ist und zu jeder Zeit blüht.

Gesegnet ist der Mann, der auf den HERRN vertraut und dessen Zuversicht der HERR geworden ist! Denn er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und seine Wurzeln am Bach ausstreckt, der die Hitze nicht fürchtet, wenn sie kommt, sondern seine Blätter bleiben grün; auch in einem dürren Jahr braucht er sich nicht zu sorgen, und er hört nicht auf, Frucht zu bringen. ***Jeremia 17, 7-8*** *Schlachter*

Es ist möglich, unter ungünstigen Umständen nicht bloß zu überleben, sondern sogar EINE BLÜTEZEIT ZU ERLEBEN. Würdest du eine Zeit der Dürre eine günstige Zeit nennen? Wie?

Die Kraft liegt in der Unterordnung

Jeremia 17, 7 zeigt uns, dass die Antwort im Vertrauen liegt. In der Unterordnung. Der Herr sagt, die Antwort liegt in der Kapitulation – indem wir uns dem Prozess ausliefern. Vielleicht an einem Punkt, wo wir gerade versuchen, gegen Dämonen und Gedanken anzukämpfen, Umstände und Menschen zu verändern und alles außer Kontrolle geraten ist, sagt Gott: **„Lass das Feuer zu. Lass mich alle Dinge wegbrennen, die Freude, Friede und Gerechtigkeit verhindern. Lass Mich die Ängste wegbrennen. Versuche nicht, sie aus eigener Kraft heraus zu „überwinden", die Antwort liegt vielmehr in der Unterordnung. Wehre dich nicht gegen den Prozess, sondern *ruhe im Vertrauen*."**

Ich habe zu vielen Zeiten gekämpft und versucht, die Umstände durch „Glauben" zu verändern, um mir Frieden zu verschaffen, doch eines Tages hörte ich den Herrn zu mir sagen: **„Anita, in dieser Zeit jetzt geht es nicht darum, deinen Glauben dazu zu verwenden, die Umstände zu verändern, vielmehr geht es jetzt darum, an einem unwirtlichen Ort Freude und Frieden zu „finden".**

Es gibt etwas in uns, das nur an diesem Ort geformt werden kann. Die Kraft liegt in der Unterordnung. Nicht Unterordnung der Stimme der Umstände gegenüber, die uns anschreit, vielmehr geht es hier darum, sich dem Läuterungsprozess und dem Feuer hinzugeben – um den Feind aus unserem Land mitsamt der Wurzel auszureißen. Nicht zu erwarten, „wie" und „wann" Gott uns befreien wird, sondern vielmehr einfach auf Gott zu „hoffen"! Das ist die Hoffnung, die nicht enttäuscht. Das ist die Unterordnung: auf Gott und Seine Wege hoffen. Nicht auf unsere Wahl des richtigen Zeitpunkts hoffen und darauf, dass Er sich jetzt beeilt und uns befreit!

Sitze lieber an dem Tisch. Iss von Seinem Wort und trinke von Seiner Gegenwart, denn in Zeiten des Kampfes ist die Nahrung an Seinem Tisch viel reichhaltiger als in Friedenszeiten. Es erfordert einen Glaubensakt, Ihn in Zeiten des Kampfes zu feiern.

Lass die Zeit vollenden, was sie vollenden muss!

In alter Zeit wurden siegreiche Schlachten mit Wein und gutem Essen gefeiert. Es gab große Festgelage und Freude über die gewonnenen Schlachten. **Der Tisch, der im Angesicht der Feinde bereitet ist, steht auch für Feiern und Sieg. Es ist eine Jubelfeier mitten unter Feinden, dass der Herr unser Sieger und unser Lohn ist.**

In ***1. Petrus 1, 6-7*** heißt es: *„Freut euch deshalb von Herzen darüber, obwohl ihr nun vielleicht eine kurze Zeit lang von Widrigkeiten erschüttert werdet und Anfechtungen durchmacht, so dass sich die Echtheit eures Glaubens bewähren kann, der unendlich viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das vom Feuer geläutert und gereinigt wurde…"* [Übersetzung der englischen AMP]

Sich über Widrigkeiten und Kummer freuen? Aber nicht im Ernst jetzt? Hier noch etwas:

Meine Brüder und Schwestern, erachtet es für lauter Freude, wenn ihr [allerlei Prüfungen durchmacht und in Schwierigkeiten steckt oder] in mancherlei Anfechtung fallt, und wisst [und begreift], dass euer Glaube, wenn er bewährt ist [dass die Prüfung und Erprobung eures Glaubens], Geduld [Ausdauer, Durchhaltevermögen und Standhaftigkeit] wirkt. Die Geduld [Ausdauer und Standhaftigkeit] aber soll zu einem vollkommenen Werk führen [soll freie Hand haben und ein umfassendes Werk vollbringen], damit ihr [zur vollen Reife gelangt] vollkommen und unversehrt seid und keinen Mangel habt. ***Jakobus 1, 2-4*** *LUT [engl. AMP]*

Anders gesagt: **Lass diese Zeit vollständig zu Ende führen, was sie in dir vollenden muss!**

Was ist es, das der Herr in dieser Zeit jetzt in dir vollenden oder vervollständigen möchte? Wenn wir diese Zeit verkürzen oder den Prozess abbrechen, dann treiben wir die Frucht des Tales ab. Und wir werden niemals die wunderschöne Lilie in ihrer Reinheit mit ihrem Duft in Demut erblühen und viel Frucht bringen sehen.

Wenn wir versuchen, es vor der Zeit auf die Welt zu bringen, oder die nächste Phase aus eigener Kraft erzwingen wollen, wird es von Fehlern behaftet sein und Mängel aufweisen. Es mangelt dann vielleicht an Fähigkeiten, die für die nächste Phase oder Ebene, die Gott für uns hat, notwendig sind. Manchmal sind es genau unsere Zeiten unten im Tal, wo Gott unsere Kapazität erweitert und unsere Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit steigert. Er sorgt dafür, dass wir wachsen, heranreifen und fähig werden, mit diesem Mehr richtig umzugehen, das Er uns in Kürze zu Seiner Ehre und für Seine Ziele zur Verwaltung anvertrauen wird.

Wachstum durch Widerstand

Genau diese Zeit des Tales und des Tisches macht uns stark. Hier werden wir in den richtigen Zustand für wahre Größe versetzt. **Um unseren Körper zu kräftigen und leistungsfähig zu machen, muss er durch Widerstand und Ausdauer trainiert und in die richtige Verfassung gebracht werden.** Damit die Kraft zunimmt, muss der Widerstand erhöht werden. *(Photo via Pixabay)*

In Zeiten des Widerstands nehmen wir an Kraft zu, wenn wir zurückdrängen und nicht zurückweichen. Nachdem alles getan ist, steht! Manchmal ist all unsere Kraft notwendig, einfach um zu stehen und nicht wegzulaufen, nicht aufzugeben und das Handtuch zu werfen – sondern einfach zu stehen. In Zeiten wie diesen sacken wir manchmal zu Boden und weinen, so wie wir es vielleicht tun würden, wenn uns ein persönlicher Fitnesstrainer bei einer Trainingseinheit der Kommandotruppe über unsere Leistungsgrenzen hinaus gefordert hat. Doch Wachstum kommt nur durch Widerstand. Grenzen werden hinausverschoben und geistige Barrieren erweitert. Zeltpflöcke werden weit draußen festgesteckt und die Zeltdecken ausgedehnt (siehe Jesaja 54, 2).

Jeder von uns ist anders. Vielleicht siehst du dich um und sagst: „Aber Gott nimmt mich härter ran als andere. Was sie durchmachen mussten, ist gar nichts im Vergleich zu mir." Also, du warst nicht dort in ihrem Kämmerlein, wo sie im Ringen ihrer Seele mit Gott fast Blut geschwitzt haben. Nur weil sie es nicht gleich überall hinausposaunen, heißt das noch lange nicht, dass der Herr sie nicht wirklich im Feuer geläutert hat. Der Herr wird mit jedem von uns an seine Grenzen gehen. Er wird mit uns über sie hinausgehen und uns damit überfordern. Wie es ein persönlicher Trainer im Training tun würde.

Das Tal ist nicht für immer

Diese widrigen Orte bereiten uns vor – wie David. Ihm begegnete Widerstand, der ihn auf seine Bestimmung vorbereitete. Zuerst begegnete er dem Löwen und dem Bären. Dann trat er Goliath entgegen. Goliath war ein Kinderspiel für ihn. Er hatte nicht einmal Angst.

Wenn David Angst gehabt hätte, wäre an jenem Tag gewiss kein Sieg errungen worden. Warum hatte David keine Angst? Als Hirte lebte David im Tal. Warum, denkst du, konnte er Psalm 23 so schreiben? Weil er es lebte! Er wusste, wovon er sprach!

David blieb nicht im Tal. So wie er in Psalm 23 schrieb – obwohl wir durch das Tal des Todes *hindurchwandern*. Wir *gehen hindurch*, wir schlagen hier nicht unser Zelt auf, wie wir es an stillen Gewässern tun würden. Das Tal

ist nicht unser Zuhause, sondern ein Ort, an dem wir, wie zu keiner anderen Zeit, die Chance haben, durch Essen und Trinken mit dem Herrn zu überwinden.

Bäume der Gerechtigkeit, keine Topfpflanzen-Christen

Ich liebe ***1. Petrus 5, 10*** *ELB [AMP]*: *„Der Gott aller Gnade [der Segen und Gunst gewährt] aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, er selbst wird euch, die [bzw. nachdem] ihr eine kurze Zeit gelitten habt, vollkommen machen [zu dem machen, was ihr sein sollt], stärken [festmachen], kräftigen, [sicher] gründen.*

Die Prüfungen also dauern nur eine kurze Weile und für jene, die den Prozess nicht abbrechen, wird das Ergebnis wie ein wunderschöner Schmetterling hervorkommen, und zwar in allem, was sie „sein sollen": gestärkt, gegründet und sicher. Solche, die am Wasser „gepflanzt" sind. Nicht wie Topfpflanzen, die jederzeit bereit sind, aufzustehen und wegzulaufen.

Der Herr hält Ausschau nach Bäumen der Gerechtigkeit und nicht nach Topfpflanzen-Christen in wenig Erde, die sobald Schwierigkeiten und Prüfungen kommen, das Handtuch werfen (Lukas 8). Reife Söhne werden im Feuer geschmiedet und wissen, dass sie, gerade wenn sie vom Feind umzingelt sind, einen Tisch haben, um in Seiner Gegenwart zu feiern. Der Feind ist nicht eingeladen in die Gegenwart. Er hat keinen Zugang zu diesem Ort.

Gestärkt und geschützt in der Fülle der Freude

Die Fülle der Freude ist in Seiner Gegenwart zu finden und diese Freude ist eine feste Burg, in der wir geschützt sind. Sie ist unsere Stärke.

Es gab Zeiten, wo ich mich von der Einladung, an diesem Tisch zu sitzen, distanzierte und dem Prozess in dem verzweifelten Versuch, die Umstände aus eigener Kraft zu verändern, Widerstand leistete – oder einfach darüber jammerte! Doch das war deshalb der Fall, weil ich den Prozess nicht verstand.

Es gab aber auch Zeiten, in denen ich Seine Einladung zum Essen vollkommen annahm, wo ich mich dem Prozess auslieferte und diese Freude am widrigen Ort fand. Lasst euch sagen: Frieden ist niemals zu finden, indem wir uns fernhalten. Und die Umstände ändern sich sowieso nicht. Ich weiß nun, dass mir Frieden und Freude mitten unter Feinden um vieles lieber ist als Angst, Unfriede und Chaos.

Nimm Seine Einladung an! Seine Einladung, an dem Tisch zu sitzen, zu essen, was Er für dich jetzt in dieser Zeit auf dem Speiseplan hat, und an widrigen Orten zu gedeihen. Gott ist am Werk – zu deinem Besten – und Er sorgt dafür, dass du zu dem wirst, was du sein sollst!

Anita Alexander
Revival Flame Ministries
Email: anita@revival-flame.org
Website: www.revival-flame.org

Anita Alexander ist eine prophetische Erweckungspredigerin, deren Herz für Erweckung, Heilung und Umgestaltung schlägt. Getrieben von einer heftigen Liebe zum Leib Christi ist es Anitas Leidenschaft zu erleben, dass die Gemeinde Religion und Tradition hinter sich lässt und zur Liebe des Vaters erweckt wird, um dann aufzustehen und in ihrer Überwinderidentität als Söhne und Töchter des Reiches Gottes zu wandeln. Anita und ihr Ehemann Dr. Sasha Alexander bereisen das In- und Ausland und dienen mit dem Erweckungsfeuer, das Auferstehungsleben, Heilung und Erweckung des Leibes Christi bewirkt. Sie sind Mitbegründer und Hauptverantwortliche von *Revival Flame Ministries*, der *Golden City Church* und der *University of the Spirit Ministry Training School*. Sie leben an der Gold Coast in Australien.

ElijahList Publication
www.elijahlist.com info@elijahlist.net
Für den deutschsprachigen Raum:
www.elijahlist.at